**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 34 (1908)

**Heft:** 45

**Rubrik:** [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# \* November-Gstanzeln \*

("Niemand zu Liebe und niemand zu Leide.") &





"Den Mann bat's, nichts sag' ich weiter!" (Im Trompeter von Säkkingen steht's). Von seiner Ruhmesleiter Wird der Kanzler abi - springen! Durch die Welt geht ein Gelächter Wie beim Köpenicker Streich, ER, der Weltensriedens Wächter, Wird jetzt angeknurrt vom Reich.

Und die Reichstag-Löhner lassen Ihrem Unmut breite Wege, Man beschwatzt den Fall, den krassen, Weil der Burenkrieg-Stratege Auch auftritt in dem Theater, 's spricht der August Bebel auch —, Von dem Tyde-Park bis zum Prater Tält sich jedermann den Bauch.

Weniger, so scheint's, zum Lachen Ist's bestellt im Schweizer Ländchen: Alles will Geschäfte machen, Träumt zusammen sich Prozentchen. Selbst die Italiener schieben Massenhaft durchs Gotthard = Loch, Lötsch berg = Zauber mußt' zerstieben, Weil der Hunger halswärts kroch.

Auf den sehr "moral"'schen Brettern Des Centraltheaters Zürich Pipst man jetzt vor Basen, Vettern Stücke auf, — die Kränke krieg'ich, Denk'ich d'ran, was einst, vor Zeiten Diese Bühne kühn versprach . . . Schwer ist's, ein Theater leiten, Meistens sieht man's binten nach.

Unser liebes Sektenwesen
Creibt die allerseinsten Blüten,
So war jüngst etwas zu lesen,
Das nichts Gutes will bedüten.
Doch, by Zofige — 's isch schützlich! —
Taben sie ein Kalb verbrannt,
Solches Volk, nicht eben "grütz" = lich,
Wird vor Frömmi — unerchannt.

Micht viel besser gehts den Pferden Aus dem schönen Land Graubünden Sollen abgerichtet werden, Den Benzinstank sein zu finden. Daß sie mit den Hufen gäben Ausdruck ihrem Kraftgefühl! Mancher blieb am Wegrand kleben, Der so gern sein ödes Leben Schlösse im — Automobil! D. beese D. v. B.

## Politische Epigramme.

Verkehrte Welt. Michel will in Beutelnot, 'ne Nachlaßfeuer machen — Deß freut sich's Lumpenpack, das rot, Und die Enterbten lachen!

#### Dasselbe in Grun.

Das "elendste von allen Wahlspftemen" Will abzuändern Breußen sich bequemen — Jeboch im Junker landtag heißt's son "Wahlresorm", Kriegt's alte Clend nur 'ne neue Form

#### Hernach.

Die Nationalratsmahlen find vorüber Just wie die tolle Sauserzeit — Schwamm brüber! Bald breitet Stille sich in all den Fässeln, Und süßer Friede schnarcht in weichen Sesseln.

#### Liebe wider Willen.

Wie eine Bombe platte 's Interview, Das ohne Beifpiel fteht in der Geschichte da— Und Wichel greift sich an den Kopf: "Nanu, Lieb' ich denn Bull wie Er die Großmama?"

#### Das kommt davon.

Wie mancher Lektor verbummelt seine Pflicht Und'mal eingutes Manuskript gelesen nicht— Hat Bülow, als im Seebad er gewesen, Das verfl... Interview-Konzept nicht gelesen...

#### Wer wagt's?

"Rur feste verbrauchen, das hebt die Bolfswirtschaft!" Dozierten gewisse Nationalösonomen seit Jahren— Num desizittert's, der Staatsmillionenbeutel ericklasse Ber liest nun mutig ein Kolleg über 's Sparen??

Bom Baume der Erkenntnis. Immer höhere Biers, Tabaf und sonst'ge Steuern — Michel zieht ein grimmig Gemaanus-Gestädt: O Germania, es sind die teuern Krauen doch die besten eben nicht...

#### 6

## Ob're Zehntausend.

Wie Biele ärgern sich ein wenig brausend Gar öfter über obere Zehntausend. Ein Schweizerklub hat diese Zahl erreicht, Der auf die Alpen wandelt seberleicht, Und jauchzen auf den hohen Spiken oben Die tapfern Steiger, sind sie nur zu loben. Ein Surrimurri, der da schwindt und weint, hat diese Zehentausend nicht gemeint; Sie sollen hoch und immer höher leben, Die so dem schwen Sport die Ehre geben!

### B Ladislaus an Stanislaus. B

#### Mein in sincere geliäpter Fratribus!

Tu würst woll die größeste novita unt curiositas in ten Blätheren glesen hapen sonweghen ter grandiosen Luphtpalohngvahrt som Opersten Schäck und tem Opernleidnang Meßner. Wentzi auch ten großen Braiß übergekohmen hapen nueß ich Tier toch sazhen taß mihr ein Chek — assignatio tennoch siel meer imbohnirt unt waß ten Meßmer pedripht währe eß 4 tehn siel gescheiter, wenner statt in ter Luvt, in ter Chirchen herunwimmeln dähte, tabei kähn er toch nit-in Gsahr tem himmel—coeli z Loch in ten Bauch zu stosen. Aper nadirlich, tann gäps keine fabula heroibus in aetherum. Es ißt nuhr jahmerschade taßman ten 2 taitschen Ofenzieren welche pei ter Wettluvtvahrt sersossint, an ihrer Todesstelle kain monumentum sezen kahn, weil mann epen ten Platz nicht weiß.

Ta lope ich mihr toch ten dütschen Krohnbrünzler, taß ißt kain deriger Lustibus, ter istoch 4 tie Hepung tes Klaingewerpes intem er under tie Chrsinter gangen ist; sainem prünzlichen Kobs ist nämblich eine inventio in bulla de collare et manchettis entschbrungen, daß heißt: er het einen Manschettenknops ersunten. Wehn er nuhr auch eine siscelle — Mundklappen-Ferschluß heraus brächt unt badendieren ließe um tenselbichten tann sainem ahlerherten Vatter zu widmen. Tem 4sten Bülow tät auch eine guete excusatio 4 tie sielen erroris — hindenaus gehende Schüße, woll, — aper es geschieht tem Wilhelm schohn rächt, wahrum kaupt Ehr seinem Buben Bülow kaine häntschen, jezig hät tieser seine Hänte fervrohren. Es gap doch pai tieser draurigen historia auserhalp tem großen Kantohn — ante portas germaniae, wieterum waß zum lachen.

Aper ich hapsja ihmer ragt: ter Möntsch mueß foll unt gans seinen Mann stehlen, taß het jetzig ultra mare — in Ahmerigga ter naie Bräsident getzeigt taß er 1 follwichtiger Mann son iper zwei Zentnern ist, sowaß imbohnirt ten freien Cschänkis fiel meer alz tie ipergroße Schläue som leichtgewüchtigeren Brian, ter jez tem diabolus Schwanz unt hörner apsluchen wirt, son weghen ter sielen Chöschten 4 tie serungliggte electio. Taß vehlte noch taß pei unz sonnige Walsitten Lysihrt würten, aper wir "Wilden" sünd toch bestere homo hominum womit ich in aeternam ferpleipe tein tibi semper Ladislaus.

Es ift nicht gut, wenn die Guten glauben, Der Zweifel könnt' ihnen den himmel rauben — Doch auch nicht, wenn der Schuft wird aufgeklärt, Daß niemand, auch er nicht, zur hölle fährt! —

> Dom "Bourgois" sagt der Sozi sos Sich zielbewußt — in einem bloß Läßt ihn der Klassenhaß im Stiche: Auch er siebt — gut "bürgerliche Küche"!

"Dem Apotheker trau' ich nicht, Denn er hat zu viel Pillen!" der Teufel spricht. Um aber in Gunst bei den Menschen zu bleiben, Muß oft der Arzt — viel Pillen "verschreiben..

#### Mie 's Metter.

Erft für Ohm Paul das Telegramm, Dann gegen ihn den Feldzugsplan— Hält man den Trödel jest zusamm', Kräht auf dem Schlofturm der Wetterhahn!

. 3%

Frau Stadtrichter: "Säged Sie, herr Feufi, was hat au de Tütsch Kaiser wieder agstellt, daß all Zitige v. U sind von ehm?"

Harr Feusi: "Ha was wett er acht agstellt ha! Was alliwil. Us br Schuel gick wäßt kät'r wieder, resp. i d'zietig igruckt, won er nüb hät selle. Sie wäred ihm ieg aber bänn 's Handswerch scholes werch scholes ge und säd wäred i ehn."

Frau Stadtrichter: "Nähm mt au Wunber! En Kaiser wirt tenks in aller erster Linie chöne säge, was er will, es wirt da tenks woll niemert öppis z' kumidiere ha."

herr Feusi: "Sie hand 's glich wien ER, er meint's au ober vergists amig, baß er die politisch Wähe nüb zverhaue hat, daß das dem Richskanzler si Sach ist; dä ist für b' Richspolitik verantwortst."

Frau Stadtrichter: "Jä aber mer wur meine, speziell be tütich Raifer -. herr Feusi: "Da gits nut 3' meine. Wenn ba Raiser gern mit öpperem über fis Autemabil redt ober über fi Jag= hünd ober gern behauptet, be Gigeli: futer fei be größt Mufiter und "Samburg ift ein icones Stadt= ichen" fei 's ichonft Lieb, fo hat weder de Bülow no öpper ander öppis 3'reflamiere; harhingege wenn er mit sine Rede all Augeblick's Rich mit sine 60 Millione Imohnere und dr europaifch Friede in e ichiefe Lag bringt, so chunts halt ame so e Richs: changler g'letste g'tumm vor."

Frau Stadtrichter: "Hät 'r nüb früehner scho ämal öppis ähnlis agstellt?"

Herr Feusi: "Hä ja, won er ungheiße ist ga Nite Rößlis machen uf Maroffo ie und sust na ä paarmal.

Frau Stadtrichter: "Bon andere Fürste ghört mer nie nüt berigs?"

Herr Feusi: "Bevor halt die säbe öppis göhnd ga rede oder underneh, zeiged i' es z'erst dä Sichidere oder die Gschidere säged dem König, er sell säd und säd mache und dänn seit MIS nachher: Dr Edi ist en Fino, en ganz en sine, dä gheit nüd ie wie de Wilhelm!"